

Vorplatzskizzen als Ansatz für eine Machbarkeitsstudie

Bahnsteigstandorte basierend auf studentische Nutzwertanalyse (Juni 2024).

Hinweis: Alle Angaben sind **Skizzen und grobe Annahmen**. Eine Machbarkeitsstudie ist zur seriösen baulichen und wirtschaftlichen Begründung erforderlich.

Die eingezeichnete Busanbindung ist optional und nicht zwingend notwendig. Sie muss in ihrer Machbarkeit (Fahrplan) und Sinnhaftigkeit erst vom Regionalverband geprüft werden. Das geschieht zu einem späteren Zeitpunkt. Eine Auslegung ohne bauliche Bushaltestelle und ggf. Wendefläche ist zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Standort 1: Gewerbegebiet ehemaliges Sägewerk

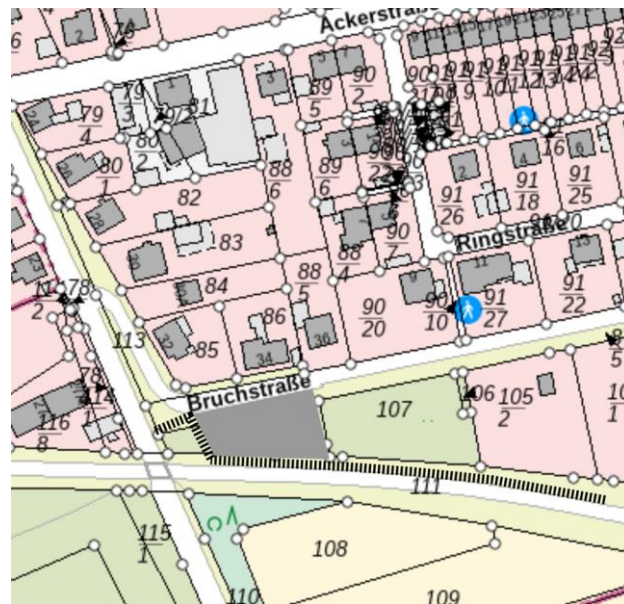
Strecke 6425 (Heudeber-Danstedt – Oker), Streckenkilometer 35,75 (Südseite)



- Vorteil: Zentralität, Barrierefreiheit, geringe Flächenversiegelung durch bestehende Parkplätze / Vorplatzfläche, ggf. attraktive Busverknüpfung (ca. 50 Meter)
 - Haltepunkt schließt an Nahversorgungszentrum an (Distanz von Bahnsteigmitte zu E-Center: ca. 180 Meter), dadurch kürzere Wege durch Wegeketten bei Einkauf, Standortförderung
- Nachteil: Grunderwerb und Umwidmung Privatparkfläche von Dritten (Gewerbebetriebe) nötig, schlechte Direkterschließung von FNP-Neubaugebieten (jedoch mit Zentralität durch Nachversorger teils ausgeglichen), bes. falls Wendekreis für Busverkehr umgesetzt: Hohe Inanspruchnahme gewerblicher Parkplätze (derzeit sehr schwach genutzt, jedoch auch bedingt durch sehr hohen Leerstand)
- Entfernung Bushaltestelle zur Bahnsteigmitte: ca. 50 Meter (Bushaltestelle auf Vorplatz), ca. 120 Meter (Neubau Bushaltestelle an Klagesstraße mit Weiterführung nach Osten) oder ca. 350 Meter (Meinigstraße)
- Grundstücksanteile von Immobilienbesitzer Klagesstraße 9-9C und Landstraße 49 unterstellt (im BP gewidmete öffentliche Grünfläche zum Wohngebiet bleibt intakt)

Standort 2: Harlingerode-Ost I

Strecke 6425 (Heudeber-Danstedt – Oker), Streckenkilometer 35,12 (Nordseite)



- Entfernung Bushaltestelle zur Bahnsteigmitte: ca. 160 Meter (Nutzung bestehende Haltestelle Ackerstraße, ggf. mit zweitem Bussteig in Fahrtrichtung Süden)
- Vorteil: Alle Grundstücke in Besitz der Stadt oder DB, Direkterschließung neuer FNP-Gebiete
- Nachteil: Schlechte Zentralität: Kein Vorteil durch Wegeketten, aus Süden schlechte Erreichbarkeit in Bezug auf Barrierefreiheit, Parkplatzsituation (müssen erst neu geschaffen werden), Vorplatz grenzt unmittelbar an Wohnbebauung

Nicht betrachtet / für eine weitere Betrachtung nicht empfohlen:

- Standort bis 30.05.1987 auf Höhe Fleischerweg 12 (S.-km. 35,91 / Nord): außerordentlich abgelegen, Grundstückseigentümer ablehnend, Nutzungskonflikt durch Wohnbebauung, Busanbindung erheblich erschwert, kein Nutzen für FNP-Gebiete.
- Variante „Gewerbegebiet ehemaliges Sägewerk“ mit Vorplatz/Zuwegung an Meinigstraße: Stark negativer Eingriff in Umfeld (angrenzende Wohnbebauung) durch Rampe, Erwerb von Wohngrundstück nötig (ehem. Haus Nr. 18), Aufzug nicht ausfallsicher und zu Verschmutzung neigend, insgesamt schlechte Barrierefreiheit
- Variante „Freizeitzentrum“ in Nutzwertanalyse (S.-km. 35,30 / Süd): Bahnsteig baulich ungünstig gelegen lt. Nutzwertanalyse ggü. Variante Harlingerode-Ost I
- Variante „Viehweide“ in Nutzwertanalyse (S.-km. 36,26 / Süd): Außerordentlich abgelegen, nur per Rampe/Aufzug barrierefrei erreichbar

Autor: Till-André Diegeler / Harlingerode PUR, September 2024. Kartenausschnitte: Google, LGLN
ti.diegeler@gmail.com